

BISS: Mehr als 850000 Schall-Messwerte an Bahnlinie in zehn Wochen erfasst / Auswertung macht Handlungsbedarf deutlich

Zuglärm doppelt so laut wie vereinbart



Deutlicher Unterschied zwischen Realität und Bahngutachten: BISS zeichnete den Zuglärm auf und kam zu deutlichen Grenzwertüberschreitungen.

© Lenhardt

"Die Bundesbahn garantiert bei Tag wie bei Nacht einen Mittelungspegel von 50 dB(A) sowie einen Maximalpegel von 65 dB(A) entlang der bestehenden und geplanten Hockenheimer Wohngebiete." So lautet nach Angaben der Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) die im Planfeststellungsbeschluss von 1981 vereinbarte Verpflichtung, an die sich die Vertreter der Deutschen Bahn heute nur noch so ungern erinnern. Dass die im Zuge eines neuen Planfeststellungsverfahrens von 2013 von der Bahn angebotenen Lärmschutzmaßnahmen die eingangs genannten Bedingungen nicht einmal ansatzweise erfüllen werden, werde auch von der Bahn selbst nicht bestritten.

In Wochenmitte besonders laut

Im Vorfeld der in diesem Sommer zu erwartenden öffentlichen Anhörung zu dem aktuellen Planverfahren wollte die Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim genau feststellen, wie weit man eigentlich heute noch von den damals formulierten Zielen entfernt ist.

Über einen Zeitraum von zehn Wochen wurden in einer Entfernung von 150 Metern von der Bahnlinie jede Nacht die Bahnlärm-Immissionen aufgezeichnet. Insgesamt wurden dabei über 850000 Schall-Messwerte erfasst und ausgewertet.

Die Analyse ergab, dass insbesondere in der jeweiligen Wochenmitte nachts regelmäßig bis zu 160 Grenzwertüberschreitungen mit einer kumulierten Gesamtdauer von knapp einer Stunde und Spitzenpegeln von bis zu 70 Dezibel erreicht werden. Auch die durchschnittlichen Lärmpegel der Grenzwertüberschreitungen liegen durchweg zwischen 56,8 und 58,2 dB(A) und somit um bis zu 8,2 dB(A) über dem ursprünglich zugesagten Mittelungspegel von 50 dB(A), teilt BISS mit.

"Gesundheit massiv gefährdet"

Eine Differenz von zehn dB(A) entspricht einer Verdoppelung der Lautstärke, so dass der von der Bürgerinitiative gemessene Bahnlärm heute immer noch nahezu dem Doppelten der ursprünglich vertraglich vereinbarten Lautstärke entspricht. "Die nun vorliegende Messreihe verdeutlicht nicht nur einen erheblichen Unterschied zwischen der gemessenen Realität und einer in den Bahngutachten nur gerechneten Scheinwelt. Sie lässt auch wenig Raum für Zweifel, dass diese gemessene Realität einen Zustand massiver Gesundheitsgefährdung widerspiegelt", so der BISS-Vorstand in einer Stellungnahme.

Die Bürgerinitiative wird ihre Messungen und Analysen auch während der geplanten Anhörungsveranstaltung vorstellen. Nähere Informationen zu den Messungen sowie der Anhörung finden Interessierte auf www.biss-hockenheim.de. kso